

Antrag vom Mai 2018

Barrierefreiheit in Berg am Laim V: S-Bahnhof Leuchtenbergring: Lage und Verknüpfung der Brücke prüfen und diese umfassend mit Aufzügen ausstatten

Antrag

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die inzwischen knapp 20 Jahre alten Pläne für die Errichtung einer barrierefreien Erschließung am Leuchtenbergring dahingehend zu überprüfen, ob Lage und Verknüpfungspunkte der geplanten Brücke noch den aktuellen Anforderungen entsprechen.

Zudem wird die Landeshauptstadt München aufgefordert, den mit der Realisierung der zweiten Stammstrecke geplanten Fußgängersteg am S-Bahnhof Leuchtenbergring auch an den Ausgängen zu den Stadtteilen Berg am Laim und Haidhausen hin mit Aufzügen auszustatten.

Begründung

Als der Steg am Leuchtenbergring erstmals geplant wurde, befand sich vor Ort noch die bundeseigene Bundesmonopol für Branntwein (BfB), weswegen manche Flächen auch wegen der von diesem Betrieb ausgehenden Gefahren nicht für eine Querung zur Verfügung standen. Mittlerweile ist die BfB geschlossen, auf der Fläche soll ein städtisches Berufsschulzentrum entstehen. Zudem hat sich die Arbeitsplatzdichte an der Neumarkter Straße deutlich erhöht. Es ist deswegen zu prüfen, ob eine barrierefreie Erschließung statt am Westende des S-Bahnhofes Leuchtenbergring nicht sinnvoller am Ostende in Richtung Neumarkter Str. einzurichten wäre. So könnte der südliche Zugang auf dem BfB-Gelände errichtet werden, der nördliche wahlweise auf der östlichen oder westlichen Seite des Leuchtenbergrings.

Zudem findet sich auf der Internetseite der Deutschen Bahn zum Bau der zweiten Stammstrecke (www.2.stammstrecke-muenchen.de) auf die Frage „Wird der Bahnhof durch den neuen Fußgängersteg barrierefrei?“ die Antwort: „Ja! Der von der Landeshauptstadt München geplante Fußgängersteg liegt in Höhe der westlichen Bahnsteigenden. Um vom Fußgängersteg auf die Bahnsteige zu kommen, werden sowohl Treppen als auch Aufzüge gebaut. Seitlich zu den Stadtteilen hin erhält der Fußgängersteg außer Treppen auch Rampen.“

Grundsätzlich ist es sehr zu begrüßen, dass künftig von Berg am Laim aus die Erschließungssituation über die Treppen und Tunnel entlang des Leuchtenbergrings und durch das unschöne Zwischengeschoss verbessert und barrierefrei gestaltet werden soll.



Der aktuelle Zugang über Zwischengeschoss und Treppen.

Es ist jedoch unverständlich, warum in den Planungen der Stadt lediglich die Wege zwischen Bahnsteigen und dem Fußgängersteg mit Aufzügen ausgestattet werden sollen und „seitlich zu den Statteilen hin“ lediglich ergänzende Rampen geplant sind.

Eine solche Lösung mit Rampen ist bereits von der U-Bahnstation Michaelibad bekannt und entspricht nach Auffassung des Bezirksausschusses Berg am Laim nicht den heute anzulegenden Maßstäben der Barrierefreiheit. Gerade im Winter wird berichtet, dass die Nutzung aufgrund von Vereisungen schwierig und gefährlich ist. Die Nachrüstung von Aufzügen scheitert – obwohl diese Planungsreferat grundsätzlich befürwortet wird – in diesem Fall daran, dass aufgrund der bestehenden Rampe, die „zum Zeitpunkt ihrer Errichtung den damals gültigen Anforderungen an die Barrierefreiheit“ genügte, keinerlei Finanzmittel für neue barrierefreie Erschließungsanlagen zur Verfügung stehen. Gerade beim Neubau von Bahnsteigerschließungen, wie an der Station Leuchtenbergring, sollten daher von Beginn an Aufzüge eingebaut werden.

Fabian Ewald
Fraktionssprecher